



Jägervereinigung Kreis Freudenstadt e.V.

Mitglied im Landesjagdverband Baden-Württemberg e. V.

Auerwild-Hegering

Dr. Karl-Eugen Schroth
Calwer Straße 27
75385 Bad Teinach-Zavelstein
Telefon: 07053 2382
E-Mail: k.e.schroth@cw-net.de

Auerwild-Monitoring 2022 im Landkreis Freudenstadt und im (Nord)-Schwarzwald

Bei der Jahresversammlung unseres Hegerings am 08. September in Obertal wurden die Ergebnisse der Balzplatzzählungen im Landkreis Freudenstadt und im Nordschwarzwald 2022 bereits vorgestellt. Die Zahlen des Balz-Monitorings im Bereich des Regierungspräsidiums Freiburg berichtete Dr. Gerrit Müller im Juli bei der Versammlung der Auerwild-Hegegemeinschaft am Notschrei. Hier soll noch einmal zusammenfassend über die Balz und ergänzend über den Sommer und die Kükenaufzucht berichtet werden mit Schwerpunkt auf den Nordschwarzwald.

Ergebnisse der Zählungen 2022

Die Zahlen der Balzplatzzählungen 2022 sind, wie in den vergangenen Jahren, wieder sehr ernüchternd, auch wenn sich in einzelnen Gebieten leicht unterschiedliche Tendenzen abzeichnen. Der Rückgang hält an und eine Trendwende ist nicht erkennbar.

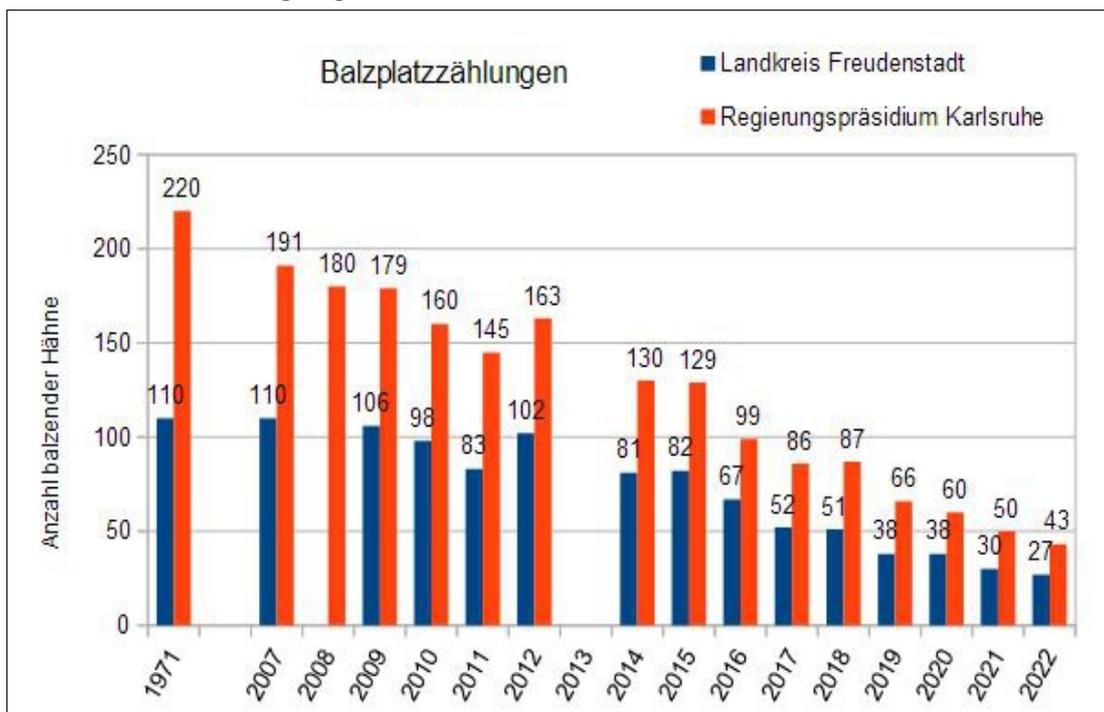


Abb.1: Zahl balzender Hähne im Landkreis Freudenstadt und im RP Karlsruhe

Insgesamt hat die Zahl balzender Hähne im Kreis Freudenstadt weiter abgenommen und liegt mit 27 Hähnen auf einem sehr niedrigen Niveau. Von den 27 bestätigten Hähnen balzten 17 (63%!) im Nationalpark. Auch im Kreis Rastatt war ein weiterer Rückgang festzustellen, sodass die Anzahl für das Regierungspräsidium Karlsruhe mit 43 Hähnen auf einen neuen Tiefststand gesunken ist (Abb. 1 und 2). In den im Norden und Nordosten angrenzenden Kreisen Baden-Baden und Calw konnten während der Balz wieder keine Hähne bestätigt werden. Einzelne Beobachtungen außerhalb der Balz deuten auf einen geringen Restbestand an den Kreisgrenzen hin.

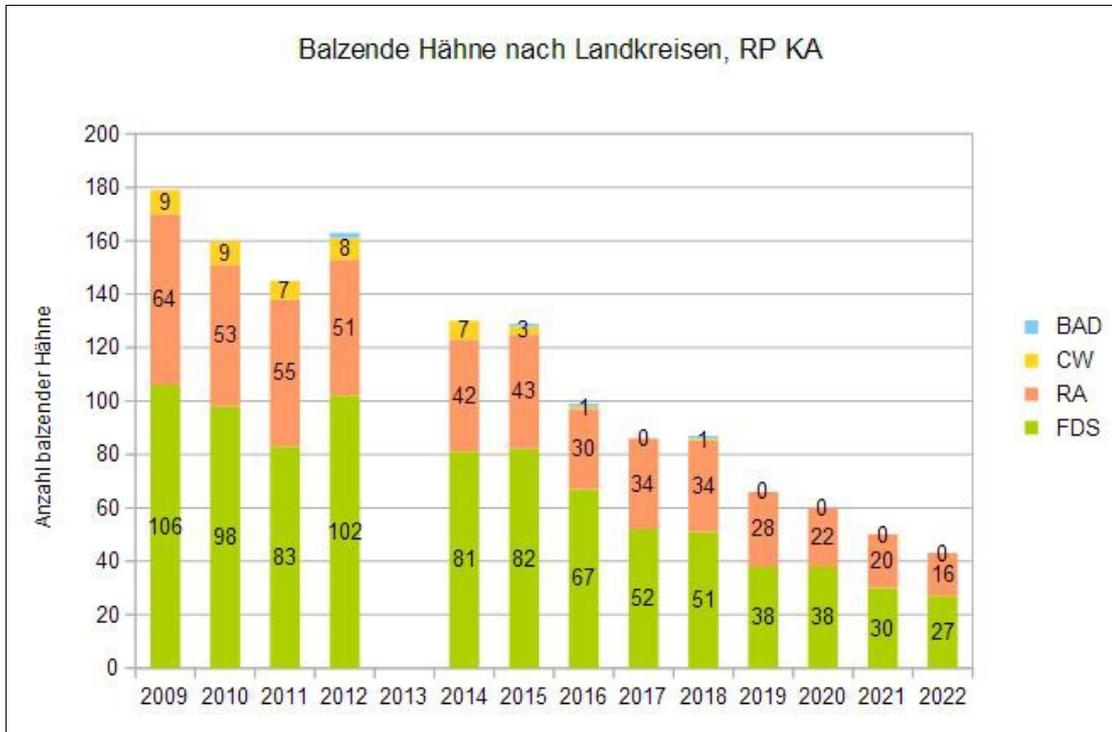


Abb. 2: Zahl balzender Hähne in den 4 Landkreisen mit Auerwild im RP Karlsruhe

Ein Blick auf die Ergebnisse der Zählungen im gesamten Schwarzwald (Abb. 3) verdeutlicht, dass sich auch hier, wie im Landkreis Freudenstadt, die Situation insgesamt weiter verschlechtert hat. Eine Ausnahme bildet der Hochschwarzwald um den Feldberg, wo der Bestand gleich geblieben ist. Die Zahl balzender Hähne im Schwarzwald ist mit 97, gegenüber 114 im Vorjahr, weiter gesunken. Dasselbe gilt für den Schwarzwald nördlich der Kinzig mit 61 bestätigten Hähnen. Hier war der Rückgang noch stärker als im Süden. Insgesamt ist in diesem Jahr im Nordschwarzwald, soweit er zum RP Karlsruhe zählt, ein leichter Nord-Süd-Trend zu erkennen, der sich auch im letzten Jahr abzeichnete. Der Rückgang ist zwar überall festzustellen, im Süden jedoch teilweise weniger deutlich.

Fast zwei Drittel (63 %) der balzenden Hähne wurden nördlich der Kinzig bestätigt. Davon balzten 28 % im Nationalpark und 44 % im Landkreis Freudenstadt. Der Landkreis Freudenstadt bleibt mit 27 balzenden Hähnen weiterhin der auerwildreichste im gesamten Schwarzwald, gefolgt vom Ortenaukreis (18 Hähne) und dem Landkreis Rastatt (16 Hähne).

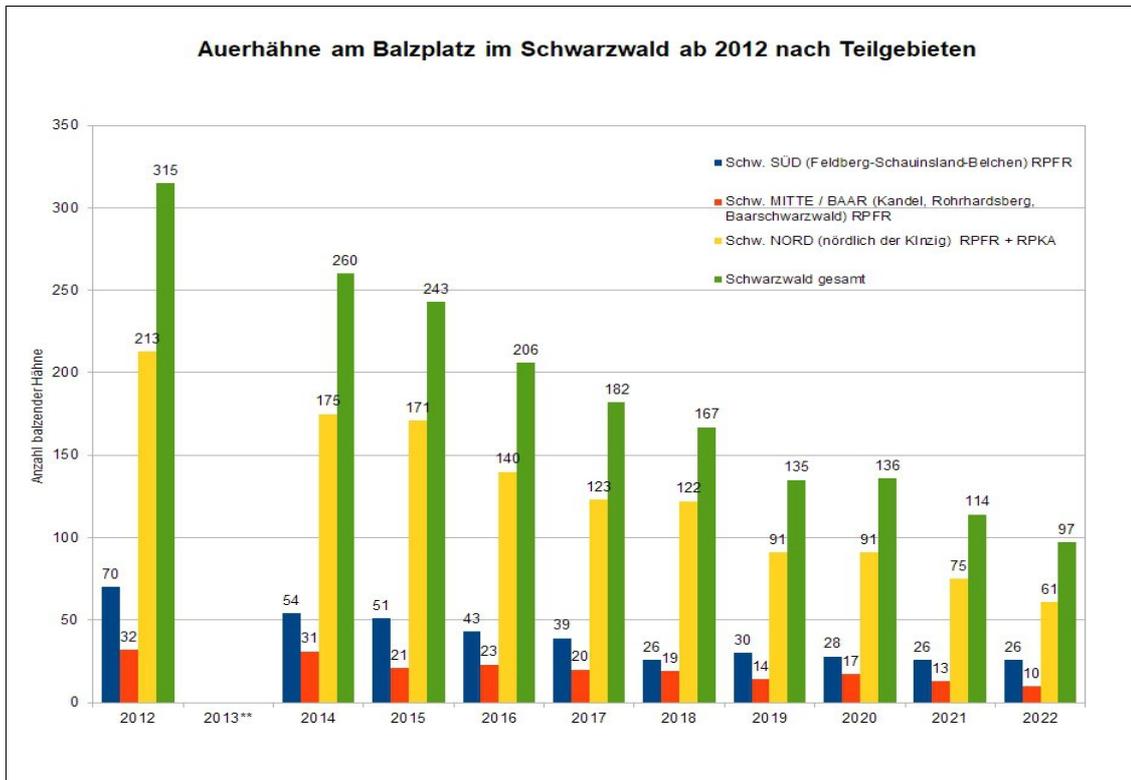


Abb. 3: Balzende Auerhähne im gesamten Schwarzwald und nach Teilgebieten.

Balzverlauf 2022

Die Balz 2022 war für eine zuverlässige Bestandserfassung günstig. Der Schnee war rechtzeitig soweit abgeschmolzen, dass die Plätze Anfang April in der Regel gut zu erreichen waren. Die Schneelage Anfang April ermöglichte nachmittags eine Spurensuche im Neuschnee, ohne zu stören. Der überwiegend sonnige und kühle Vorfrühling, durch wenige milde Tage unterbrochen, war insgesamt günstig für die Hennen, die in dieser Zeit viel eiweißreiche Nahrung für die Eiproduktion brauchen. Die Hochbalz begann zur Monatsmitte und hielt in den höheren Lagen bis Anfang Mai an.



Abb. 4: Losung unter einer Kiefer nach der Schneeschmelze: Nach längerer Schneelage kann man bei gutem Wetter im März leicht Schlafbäume finden.

Der April zeigte sich launisch und insgesamt kühl, anfangs noch mit Schnee. Die Balz verlief zunächst zögerlich und erst ab der Monatsmitte war der Höhepunkt erreicht. Der Trend zu einer immer früheren Hochbalz, wie er in den letzten Jahren vermehrt festzustellen war, hat sich in diesem Jahr nicht so deutlich gezeigt.

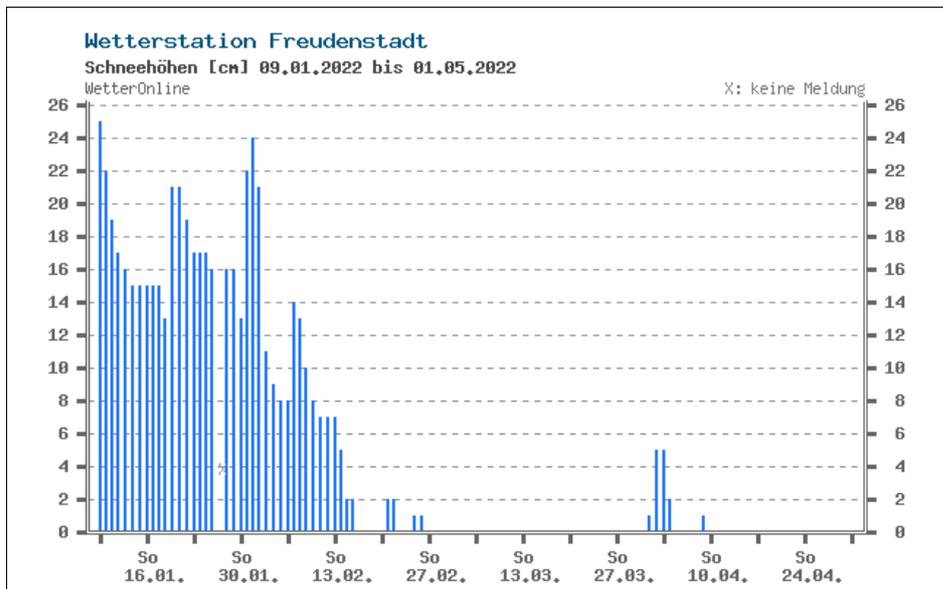


Abb.5: Die Schneelage war in diesem Jahr kaum ein Hindernis bei der Balzzählung. Daten Wetterstation Freudenstadt.

Was ist aus dem Silberstreif am Horizont geworden?

In den letzten Jahren habe ich aufgrund günstiger Aufzuchsbedingungen in den Sommermonaten 2018 und 2020 von einem sich abzeichnenden Silberstreif am Horizont gesprochen. Man kann sich schon fragen, wo denn der Nachwuchs aus den Jahren 2018 bis 2020 geblieben ist. Ein Teil der Junghähne hätte ab 2021 an den Balzplätzen aktiv sein müssen. Der erwartete Aufwärtstrend ist nicht nur ausgeblieben, sondern der Rückgang ungebrochen.



Abb. 6: Der trocken-warme Sommer 2022 war günstig für die Suche nach Huderpfannen.

Bei den laufenden Untersuchungen zum Reproduktions-Monitoring im Nordschwarzwald konnten wir diesen Sommer 2022, der im Juli und August durch anhaltende Trockenheit und hohe Temperaturen gekennzeichnet war, an zahlreichen Stellen indirekte und direkte Kükennachweise finden, was auf einen guten Aufzucherfolg hinweist. Auch wurde mir von mehreren, teils auch volkreichen Gesperren berichtet. Das lässt doch wieder Hoffnung aufkeimen, dass der Trend noch einmal gewendet werden kann.

An dieser Stelle möchte ich bitten, mir Gesperre-Beobachtungen, aber auch sonstige Sichtungen, zeitnah per E-Mail oder telefonisch zu melden. Einzelne machen dies bereits, dafür vielen Dank!



Abb. 7: Anhand von Losungsfunden lassen sich auch Gesperre nachweisen. Im Bild die Losung einer Henne und dazwischen dünne Losungswalzen von mehreren Küken. An dieser Stelle hat die Henne wohl ihre Küken in einer der ersten Wochen nach dem Schlupf gewärmt.

Fazit

Wir wollen mit unserem Einsatz für diese Art nicht nachlassen, wenn auch im Moment noch kein durchgreifender Erfolg sichtbar ist. Wir Jäger können, neben dem wichtigen Monitoring, versuchen, den Einfluss der Beutegreifer durch intensivierte Jagd zu begrenzen. Einer Fuchs- und Marderjagd kommt in dieser Situation, wo jedes Auerhuhn zählt, das nicht erbeutet wird, eine hohe Bedeutung als stützende Artenschutzmaßnahme zu. Aber sie muss den Fuchsbestand im Mai und Juni absenken, um wirksam zu sein. Unterstützen wir deshalb weiterhin tatkräftig unsere Initiative „Schwarzwald-Pelz aus nachhaltiger Jagd“ durch die Organisation von Fuchswochen in den Hegeringen im Auerwildgebiet, auch wenn der Pelzmarkt schwieriger geworden ist. Und auch die Forstkollegen aus dem Staatswald möchte ich erneut ermutigen, neben der vorrangigen Habitatpflege, die jetzt immer mehr Flächen aufwertet, auch die Fuchsjagd nach Möglichkeit zu intensivieren.

Dezember 2022, Dr. Karl-Eugen Schroth